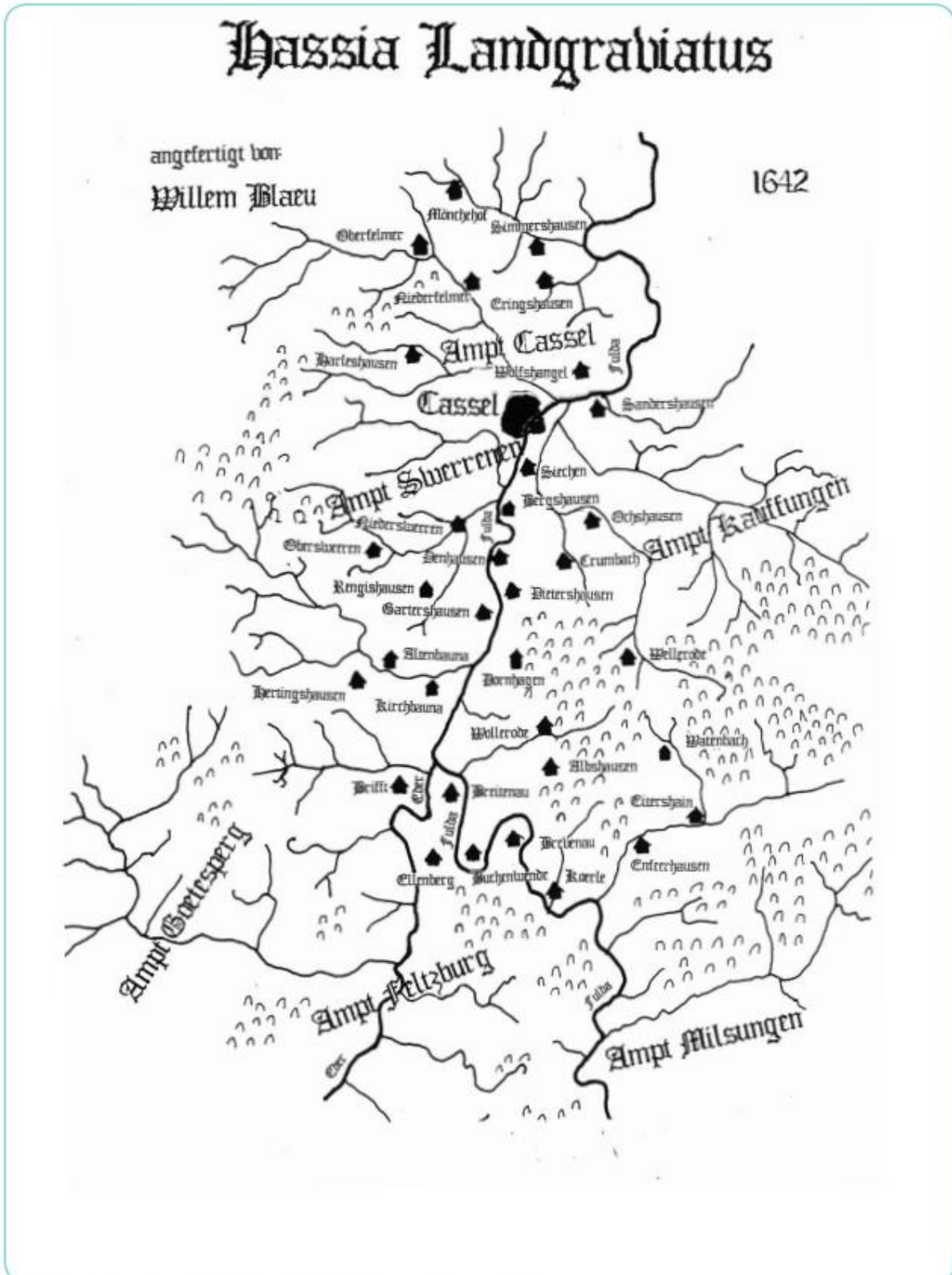


## Albhausen und die Zechensiedlung

Die älteste vorhandene Karte geht auf das Jahr 1642 zurück. Hier wird lediglich der Ort Albhausen erwähnt und in seiner geografischen Lage dargestellt.



Antike Landkarte des Kartographen Blaeu 1642, Geoportal Hessen

Die ersten Besiedlungen gehen gemäß der vorliegenden Unterlagen auf 950 Jahre zurück, zur Zeit des Mittelalters. Es handelte sich vermutlich um Ansiedlungen auf landgräflichen Flächen, sowie teilweise Flächen und Lehen des Klosters Guxhagen-Breitenau.

Etwa im 15. Anfang 16. Jahrhundert entstanden die Postkutschen- und Reiterstationen Schwarzenbach, Neuwirtshaus sowie eine weitere Haltestation im Bereich der heutigen Hofstelle Hartmann, Ober-Albshausen. Sie sind neben dem landgräflichen Gut die ersten Siedlungsstellen.

Im 30-jährigen Krieg, insbesondere im Kroatenjahr 1636, wurden fast sämtliche Gebäude niedergebrannt. Die überlebende Bevölkerung lebte über Jahre im Wald. Ihre Nahrungsmittel bestanden aus Beeren, Früchten, Knospen und dem vorkommenden Wild. Man stand bei der Nahrungsbeschaffung in Konkurrenz zum Wolf. Daher kommt auch die Jahrhunderte alte negative Einstellung zum Wolf.

Ende des 17. Jahrhunderts sind die o.g. Siedlungsstellen wieder urkundlich als besiedelt erwähnt. Die folgende „Karte des Deutschen Reichs“ von 1850 zeigt die auseinanderliegenden Siedlungsbereiche. Diese resultierten aus dem landgräflichen Gut, dem späteren unteren Ortsteil, der Postkutschenstation „Neue Wirtshaus“ und den ab 1848 angesiedelten freien Bauernstellen im oberen Ortsteil. Dadurch entstanden auch die historischen Begriffe „Unter-Albshausen“ und „Ober-Albshausen“.



Quelle: Geoportal Hessen

Die rötlich-braune Linie zeigt die Grenze zwischen den Landkreisen Melsungen und Kassel. In Teilen der Gemarkung sind noch ursprüngliche Waldbestände, die erst im beginnenden 20. Jahrhundert gerodet wurden.

Dies betrifft die östliche Abgrenzung von Feldmark zu Wald, den oberen Teil der Buche sowie Waldreste entlang der B 83 zwischen Ober-Albshausen und Körle.

Der hohe Nadelwaldanteil am Vockenberg sowie links und rechts des Mülmtals bis zur Ortslage Körle wird deutlich sichtbar. Am Badenstein hingegen dominierten die Laubbäume.



Noch deutlicher wird die Besiedlung auf der nachfolgenden „Karte des deutschen Reichs“ von 1890. In dieser Zeit, Anfang bis Ende des 19. Jahrhunderts, entstanden, neben dem bereits vorhandenen Gutshof, die Siedlungsstellen in der Söhrestraße, insbesondere Nr. 1 und 6 ebenso wie Heideweg Nr. 1. Dies waren Hofstellen, die im Rahmen der „Bauernbefreiung“ nach 1848 als selbständige Betriebe entstanden.



Quelle: Geoportall Hessen

Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse waren wesentliche Teile der Bevölkerung jedoch nach wie vor auf Nebeneinkünfte aus Waldarbeit, Bergbau, Schmiede, Gastronomie und vielen anderen angewiesen. Ebenso wie die bis Ende des 19. Jahrhunderts errichteten Häuser Heideweg 3 und 4 waren die Häuser in der Söhrestraße grundsätzlich so aufgebaut, dass im Parterre Tierhaltung betrieben wurde und die Wohnräume erst ab der Hochparterre oder dem 1. OG anfangen. Dies ist auch heute noch bei sämtlichen Häusern in der Söhrestraße, im Heideweg bis Nr. 7, am Wasserberg und einigen Häusern von Ober-Albshausen erkennbar. Die ehemaligen Stallungen sind allerdings zu Kellerräumen umgewandelt worden.

Die nachfolgende Karte aus dem Jahr um circa 1928 zeigt die neue Besiedlung um die Jahrhundertwende im Bereich „Mittel-Albshausen“, das Schulgebäude ist bereits eingezeichnet. Ferner entstanden in dieser Zeit die Häuser Heideweg 2 und 4 sowie weitere Wohnhäuser zwischen der vorhandenen Bebauung entlang der Söhrestraße und der Nürnberger Straße.

Die Bergarbeitersiedlung am Wasserberg war um 1924 entstanden. Auch das heutige Haus Freudenstein (Nürnberger Straße 19) hat seinen Ursprung in diesen Jahren. Das Forsthaus ist noch in Oberalbshausen eingezeichnet.



Quelle: Geoportal Hessen

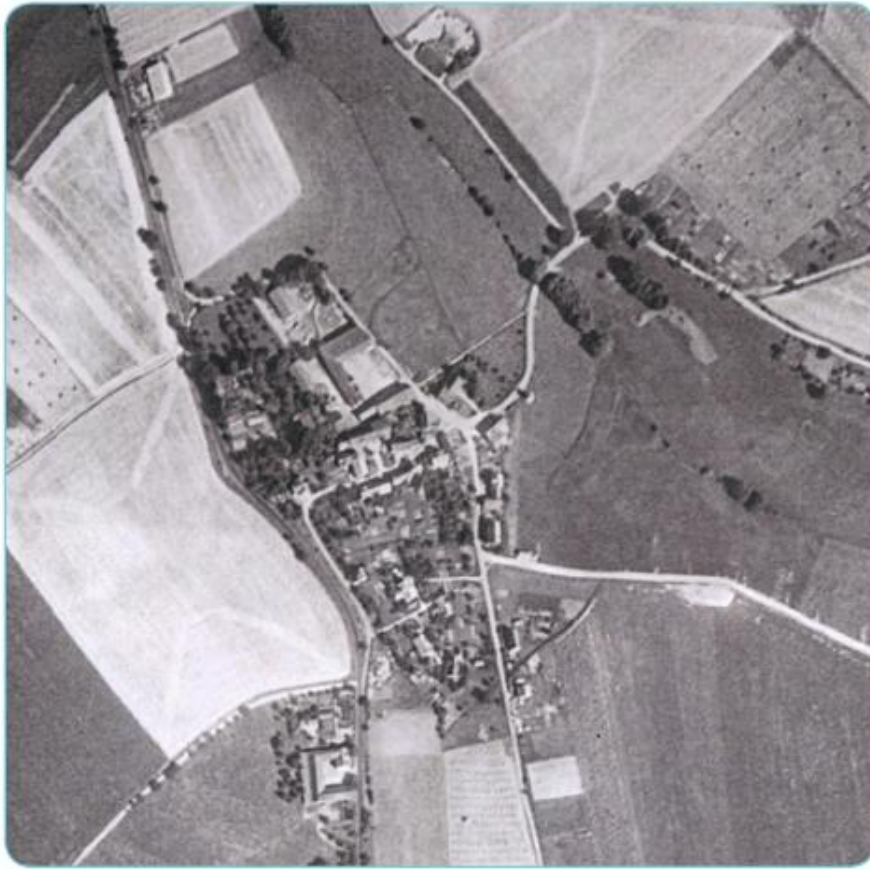
Die Waldfläche „Buche“ wurde noch als königlicher Forst Eiterhagen bezeichnet. Der Umfang des Ortes blieb bis Ende der 1960er Jahre fast unverändert. Lediglich einige Baulücken wurden geschlossen.

Die folgenden Luftbildaufnahmen der beiden Ortsteile zeigen die Besiedlung circa im Jahr 1952. Die zum Gutshof gehörende Doppelhaushälfte am heutigen Heideweg Nr. 7 und 9 ist deutlich zu erkennen. Das Wohnhaus Köhler (Heideweg 11) ist bereits errichtet und auf den daneben befindlichen Bauplätzen der Familien Zitzmann und Seitz werden gerade die ersten Erdarbeiten vorgenommen.

Deutlich sichtbar ist auch das in den Nachkriegsjahren errichtete Behelfsheim am heutigen Waldweg, gegenüber dem heutigen Haus Wunderlich. Am oberen Bildrand ist die ehemalige Sandgrube zu erkennen und oben rechts die ehemaligen Grabeländer zahlreicher Albshäuser Bürger. Die Ortsausfahrt unter-Albshausen hat noch die typische Spitzkehre in Richtung Werkstatt Schenkluhn.



UNTER-ALBSHAUSEN 1952



Quelle: Geoportal Hessen

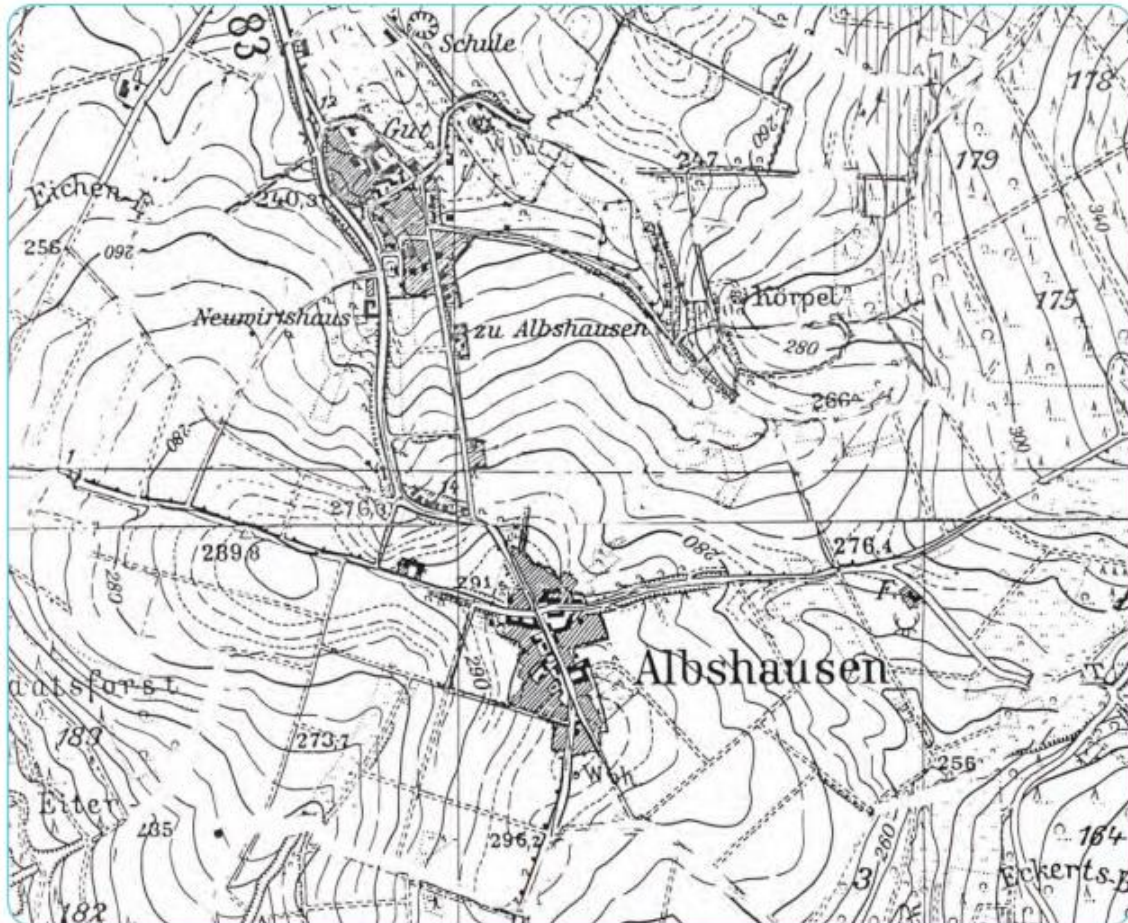
OBER-ALBSHAUSEN 1952



Quelle: Geoportal Hessen

Die topografische Karte von 1965 zeigt die weiteren Bebauungen am Heideweg, sowie in Richtung Trift. Die neue Gemeinschaftsschule von Albshausen und Wollrode ist bereits eingezeichnet (s. oberer Bildrand). Ebenso findet sich das bereits 1927 errichtete Forsthaus am Weg Richtung trockene Mülmischtal.

Anhand der Höhenlinien wird erkennbar, dass sich der untere Ortsteil im Bereich 240 - 250 m Höhenlage liegt, während der obere Ortsteil zwischen 290 und fast 300 m liegt. Die Bebauung dort liegt damit über dem benachbarten Körperl. Da es immer windig und zülig ist, hat sich bis heute der Begriff „Auf der kahlen Heide“ gehalten.

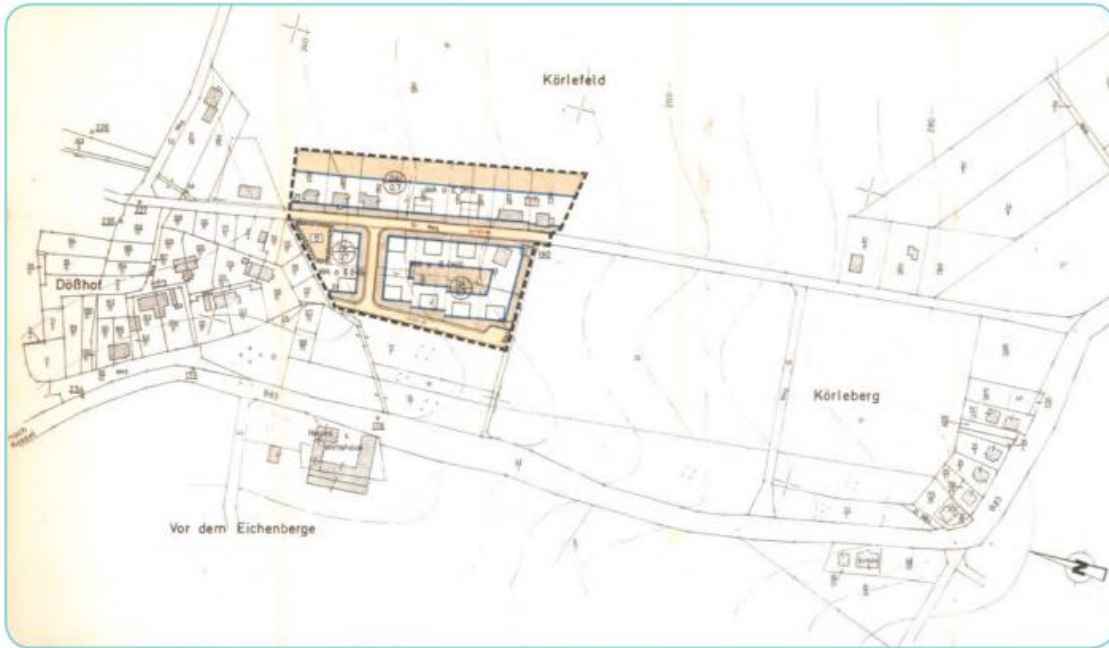


Quelle: Geoportal Hessen

Die an den alten Ortskern angrenzende Bebauung der 1950er und 1960er Jahre erfolgte vor der Eingemeindung nach Guxhagen durch Abstimmung zwischen Verkäufern und Käufern des Baugeländes, Genehmigung durch Bürgermeister Griesel und den Gemeindevorstand sowie anschließend Genehmigung durch die Kreisverwaltung in Melsungen. So konnten innerhalb von vier Wochen solche Verfahren im Heideweg, unterer Teil bis zum heutigen Haus Heideweg 23, erledigt werden. Auch das Haus im Heideweg 39 wurde in 1959 durch Walter Schäfer, ebenso wie in 1962 das Haus Heideweg 24, von Karl Schröder auf „Schröders Wiese“ gebaut.

Mit Bildung der Großgemeinde waren solche vereinfachten Verfahrensgänge natürlich nicht mehr möglich. So wurde in 1973 der Bebauungsplan Nr. 1 für den Heideweg, einschließlich Weidenweg aufgestellt. Damit wurden auch sämtliche nachkriegsneubauten im Heideweg erfasst.





ZEICHENERKLÄRUNG UND FESTSETZUNG		BEARBEITET	KREISBAUAMT MELSUNGEN
	Grenze des räumlichen Geltungsbereiches des Bebauungsplanes	MELMELUNGEN IM MAI 1972	<i>[Signature]</i> OBERBAUKAUF
	vorhandene Bebauung	Es wird bescheinigt, daß die Grenzen und Bezeichnungen der Flurstücke mit dem Nachweis des Liegenschaftskatasters übereinstimmen.	
	geplante Bebauung, Firstrichtung verbindlich nicht jedoch Abmessung und Stellung.	Melsungen, den 12. 3. 1972	<i>[Signature]</i>
	geplante Bebauung	Die Grenzabstände richten sich nach der H.B.O.	
		Dachneigung bei 1 gesch. Gebäuden bis 40° zur Firststockhöhe max. 70 cm bei 2 gesch. Gebäuden 20 bis 30° Firststock und Dachaufbauten sind nicht zulässig.	
WA	Allgemeines Wohngebiet (§ 4 Bau N.V.)	BEBAUUNGSPLAN NR. 1	
o	offene Bauweise	<b>GUXHAGEN</b>	
II (H6)	Geschäftszahl (Höchstgrenze)	Ortsteil: Albshausen	
	Grundflächenzahl	KR MELMELUNGEN M 1 : 1000	
	Geschossflächenzahl • 0,4 im WA - Gebiet 1 gesch. • 0,7 im WA - Gebiet 2 gesch.	Flur: 3	
	Baugrenze	Nach den Bestimmungen des Bundesbaugesetzes vom 23.6.1960 (B.B.G.) I S. 3411 in Verbindung mit der Baunutzungsverordnung vom 20.11.1968 und der Planzeichnerverordnung vom 16.1.1965 (B.B.G.) I S. 711	
	nicht bebaubare Grundstücksflächen (private Freiflächen)	Aufstellung des Bebauungsplanes durch die Gemeindevertretung beschlossen am 24.4.1972	
	öffentliche Verkehrsfläche	Der Gemeindevorstand	
	vorhandene Flurstücksgrenze	<i>[Signature]</i> Bürgermeister	
	geplante Flurstücksgrenze nicht verbindlich	Der Planentwurf hat in der Zeit vom 27.6.1972 bis 26.7.1972 öffentlich ausgeteilt.	
	Höhenlinie (Aus dem Messschloß entnehmen)	Die Bekanntmachung der Planauslegung war gemäß Hauptsatzung am 26.7.1972 vollendet.	
	öffentlicher Kinderspielplatz	Der Gemeindevorstand	
		<i>[Signature]</i> Bürgermeister	
	Einzelgaragen sind auch bei festgesetzten Bauwuch an der Nachbargrenze zulässig, soweit hierfür keine besonderen Flächen festgesetzt sind. Wenn Garagen zweier benachbarten Grundstücke an der gemeinsamen Grenze errichtet werden sollen, sind sie als Doppelgaragen mit einheitlicher Gestaltung zusammen zu fassen. Ausnahmen können nur in begründeten Fällen (z.B. Geländeverhältnisse) zugelassen werden. Für Garagen sind die Bestimmungen der B. Nutz. V.O. über Baulinien und Baugrenzen nicht verbindlich. Sie müssen jedoch mit ihrer Vorderkante mindestens 5 m von der öffentlichen Verkehrsfläche entfernt sein. Ausnahmen hiervon können nur zugelassen werden, wenn die Geländeverhältnisse nur einen geringeren Abstand gestatten (z.B. Steilhang) und Belange des öffentlichen Verkehrs nicht beeinträchtigt werden.	Der Bebauungsplan ist als Satzung gemäß § 10 B. Bau. V. von der Gemeindevertretung Guxhagen am 24.4.1972 beschlossen worden.	
		Der Gemeindevorstand	
		<i>[Signature]</i> Bürgermeister	
		Der genehmigte Bebauungsplan wurde in der Zeit vom 27.7.72 bis 27.8.72 öffentlich ausgeteilt.	
		Die Bekanntmachung der Planauslegung war gemäß Hauptsatzung am 27.8.72 vollendet.	
		Der Gemeindevorstand	
		<i>[Signature]</i> Bürgermeister	

In 1974 verkaufte dann der Landwirt Georg Schröder die erste Fläche an die Gemeinde, sodass 1975 und 1976 die Familien Horst Felsch und Giesbert Linsel, die ersten Häuser (Heideweg 18 und 20) errichteten. Das rechte Bild von circa 1980 zeigt den bebauten Bereich am unteren Teil des Weidenwegs aus der Sicht vom Friedhof Unter-Albshausen. Deutlich sichtbar ist der obere Teil des Heidewegs, der links und rechts noch unbebaut ist.



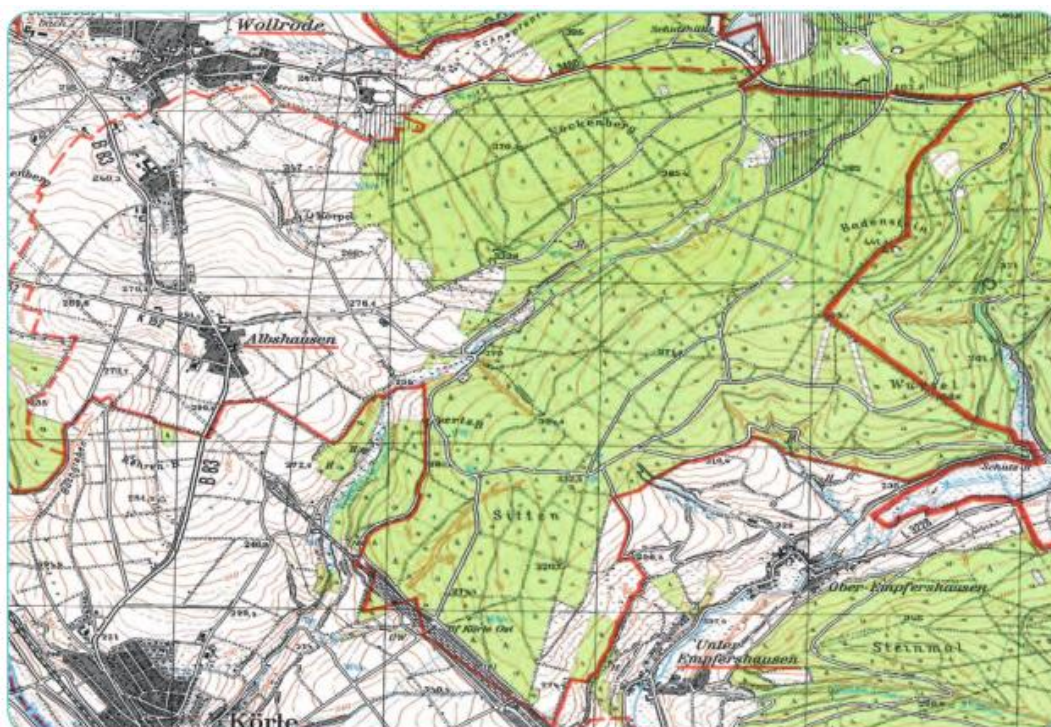
Friedhof Unter-Albshausen um 1980

Die Neubauten der 1980er und 1990er Jahre in Ober-Albshausen sind auf dieser Abbildung im Bereich „Zum Kehrenberg“ und „Zur Trift“ deutlich erkennbar.



Zum Kehrenberg - Quelle: Geoportal Hessen

Auf der folgenden Karte ist die Gemarkungsgrenze (rot gestrichelt) eingezeichnet. Die durchgezogene Linie ist dabei auch die Außengrenze der Gemeinde Guxhagen. Deutlich sichtbar wird hier der Waldanteil mit mehr als 60 % der Gemarkungsfläche. Mit über 1.000 ha ist die Gemarkung eine der größten im Altkreis Melsungen. erkennbar ist die beginnende Bebauung im Weidenweg, auch im Heideweg sind zwei neue Häuser im Fachwerkstil entstanden. Am oberen Ende des Heideweg sichtbar das bereits in 1959/60 errichtete Wohnhaus von Familie Schäfer sowie das Haus Heideweg 47. Die Hofstelle Peter (heute Umbach) ist an der Straße zum Kehrenberg erstmals deutlich eingezeichnet.



Quelle: Geoportal Hessen



Ober- und Unter-Albshausen erhalten 1990 entlang des Heideweges eine Gehwegverbindung. Der am unteren Teil bereits vorhandene Gehweg wird mit entsprechender Beleuchtung bis zum oberen Ortsteil verlängert. Des Weiteren wird der untere Teil des Heidewegs mit „Schwellen“ verkehrsberuhigt.

Auf dem folgenden Bild ersichtlich ist die Beleuchtung des Heidewegs im oberen Bereich. am oberen Ende links bereits erkennbar das architektonisch besonders gestaltete Haus Heideweg 24. Rechts auf dem Acker noch sichtbar ein Holzmast, über den die örtliche Stromversorgung von Unter- nach Ober-Albshausen lief.



Ab 1992 erfolgte dann die weitere Bebauung des Heidewegs. Auf dem nachfolgenden Foto bereits sichtbar das fertiggestellte Fachwerkhaus im Heideweg 25 sowie weitere im Bau befindliche Gebäude. Am rechten Bildrand zu sehen ist das im Rohbau befindliche Haus Heideweg 37 (ca. 1996/97).



Bis zum Jahr 2000 war dann auch im oberen Bereich des Heidewegs die Bebauung nahezu abgeschlossen.



Diese Drohnenaufnahmen aus dem Jahr 2024 machen den heutigen Stand der Bebauung sichtbar. Der Heideweg ist vollständig links und rechts bebaut, ebenfalls der Weidenweg.



Sämtliche Baulücken „Zur Trift“ sowie „Zum Kehrenberg“ sind geschlossen. Erkennbar: die Reithalle sowie der im Ausbau befindliche Hof Umbach (Heidehof).



Erstellt 2024 von Karl-Werner Reinbold